

Zur Geschichte der Wahl Adolfs von Nassau

Von

Friedrich Baethgen

Es ist ein großes Verdienst der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, daß sie seit einer Reihe von Jahren begonnen hat, die Neubearbeitung von Johann Friedrich Boehmers *Regesta Imperii* wieder in Gang zu bringen und energisch zu fördern¹⁾. Denn diese im Grunde mehr zufällig entstandene²⁾ Form der Darbietung des urkundlichen Quellenstoffes hat sich auf die Dauer als ein geradezu unentbehrliches Hilfsmittel der Forschung erwiesen, zumal in der verfeinerten Ausgestaltung, die die ursprünglich von Boehmer gebotenen chronologischen Verzeichnisse des Urkundenmaterials mit der Zeit erfuhren. Dies gilt in besonderem Maße auch für das spätere Ma. Die Geschichte unserer spätm. Herrscher läßt sich im Grunde kaum schreiben, solange der Rohstoff des Quellenmaterials nicht in regestenartiger Form gesammelt vorliegt. Das Gegenbeispiel bildet die in ihrer Art schlechthin als vorbildlich zu bezeichnende Biographie Rudolfs von Habsburg³⁾, die Oswald Redlich gleichsam als reife Frucht aus seiner Bearbeitung der Regesten dieses Herrschers erwuchs. Allerdings mußte sich zu der Ausdauer und dem kritischen Scharfsinn, deren Zeugnis das Regestenwerk darstellt, die besondere Gabe künstlerisch abgerundeter Darstellung gesellen, die sich in Redlichs wissenschaftlicher Persönlichkeit auf besondere Weise vereinten, um ein Werk entstehen zu lassen, das auch den höchsten Ansprüchen genügt, die man an eine Geschichtsschreibung großen Stils zu stellen berechtigt ist. Das Gleiche wird man von dem Buch Alfred Hessels über Albrecht I.⁴⁾, so hohe Anerkennung es zweifellos verdient, nicht sagen können, einmal weil der Verfasser nicht über das gleiche Maß historiographischer Kunst verfügte wie Redlich, dann aber auch weil er noch nicht in vollem Umfang auf dem gleichen gesicherten Fundament eines regestenmäßig durchgearbeiteten Quellenstoffes⁵⁾ aufbauen konnte wie dieser.

¹⁾ J. F. Böhm er, *Regesta Imperii* Bd. 2 Sächsisches Haus: 919—1024, 2. Abt. Die Regesten des Kaiserreiches unter Otto II., neu bearbeitet von Hanns Leo Mikoletzky (1950); Bd. 3 Salisches Haus: 1024—1125, 1. Abt. Die Regesten des Kaiserreiches unter Konrad II., neu bearbeitet unter Mitwirkung von Norbert von Bischoff von Heinrich Appelt (1951); die Neubearbeitung der Regesten Ottos III. ist in Kürze von Mathilde Uhlirz zu erwarten. Freilich sind, wie es zu gehen pflegt, nicht alle diese Arbeiten gleichmäßig gut geraten; während der von Appelt bearbeitete Teil allgemeine Anerkennung gefunden hat, vgl. über Mikoletzky die Besprechungen von W. Holtzmann, DA. 9 (1951) 207 ff. und Th. Schieffer, HJb. 70 (1951) 427 ff.

²⁾ Vgl. H. Bresslau, *Geschichte der Monumenta Germaniae Historica*, NA. 42 (1921) 171 ff.

³⁾ O. Redlich, *Rudolf von Habsburg* (1903); dazu J. F. Böhm er, *Regesta Imperii* Bd. 6, Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. (1279—1313), 1. Abt., neu hg. und ergänzt von O. Redlich (1898).

⁴⁾ A. Hessel, *Jahrbücher des Deutschen Reiches unter König Albrecht I. von Habsburg* (1931).

⁵⁾ Für die Bearbeitung des betreffenden Bandes würden die vorerst bis 1288 reichenden Regesten Albrechts aus seiner herzoglichen Zeit eine gute Grundlage